

# Mehr Zuschauer als je zuvor bei Dattenbergs KG-Sitzung

## Lachen war Trumpf – 350 kamen, sahen und waren begeistert

**ab- DATTENBERG.** Es war eine Sitzung der Superlative: die KG-1936 Dattenberg konnte sich vor Zuschauern nicht mehr retten, es kamen mehr als je zuvor; der 350 Personen fassende Saal war viel zu klein. Präsident Rudi Willscheid gab die Parole aus: Lachen ist Trumpf. Und sie wurde befolgt, ohne Zwang, versteht sich.

Das vielseitige bunte Programm eröffneten die kleinsten Karnevalisten, das Kindertanzcorps unter Marianne Reifert. Diesem großartigen Auftakt folgte Georg Siebert mit seinem elften Protokoll. Er führte das begeisterte Publikum durch 100 Jahre Dattenberger Geschehens bis hin in die Neuzeit. Den ersten Büttenvortrag hielt Obermöhn Christel Simon. Sie schilderte anschaulich die Leiden und Freuden einer Gemüsefrau.

In die Haare gerieten sich Käthe Becker und Hermann Eidenschink als Ehemuffel. Der handfeste Zwist ließ sich dennoch mit einem gemeinsamen Liedchen beilegen, und die erste Rakete des Abends war fällig. Viel Beifall erhielt auch Schlagersänger Hans Kees, der schon seit zehn Jahren mit seinen Liedern fest zum Dattenberger Karneval gehört. Das Publikum forderte und bekam seine Zulage: Leckerchen-Zuckerchen, Günter Reifert kam als doof Nuß gut an.

Wie alle Jahre schwangen auch die Roten Husaren aus Linz wieder ihre Beine auf Dattenberger Boden. Die Wirte der Gemeinde nahm sich Hilarius Schopp als Spaziergänger vor. Als energische Jungfrau trieb Käthe Becker den Zuhörern die Tränen in die Augen. Der

Vorsitzende des Junggesellvereins Dattenberg belohnte sie spontan mit einem Kuß.

Der Tanz der Linzer Stadtsoldaten und der Funkenmariechen brachte gleich nach der Pause wieder Stimmung in den Saal. Heinz Lorscheid fesselte seine Zuhörer als Trottel. Zu den Höhepunkten des Abends aber gehörte der Gast aus dem Siebengebirge: Prinz Toni I. Es war Toni Spindler, den Dattenberg von früheren Vorträgen her als doof Nuß noch gut in Erinnerung hatte. Trotz Amt und Würde konnte Toni I. seine alte Art nicht verstecken und brachte einige gekonnte Pointen. Der Pastor selbst eilte auf die Bühne, um dem Prinzen zu danken.

Nach dem Husarentanz stürmte ein Geschenk der Familie Breuer an die KG Dattenberg auf die Bühne: Die „Hellige Knächte und Mäde der Lykircher Junge aus Köln“ rissen das Publikum zu anhaltendem Applaus hin, streuten Blumensträuße in die Menge und heizten die Stimmung weiter an. Sehr geistreich brachte anschließend Heinz Kloos seine Ballade vom Ladebock in Wallen vor. Als Abordnung des Quartettvereins gastierten die Musikclowns Fuchs, Reifert, Klein und Kess zum ersten Mal auf der Bühne.

Zu früh, so schien es den Zuschauern, kamen dann die Schlußworte des Ehrensenatoren Theo Sinzig und Karl Schneider. Präsident Willscheid dankte den Gästen und der Musikkapelle Andreas Bündgen, bevor auch diese gelungene Sitzung der KG Dattenberg zu Ende ging.

22 Januar 1971